

# Bonner Rundschau

Freitag, 8. Juni 1984

## Comedia dell'Arte mit Wurst und Pommes Frites

Italienische Aufführung des TAG Teatro Venedig in der Landesjugendakademie Röttgen

BONN. Sternstunden im Theaterschauspiel erlebt der interessierte Theaterbesucher nur noch selten, aber als solch' seltene Sternstunde erwies sich die Aufführung des TAG Teatro Venedig in der Landesjugendakademie (DLA) Röttgen mit ihrem Stück der Commedia dell'Arte „Il Falso Magnifico“ (Der falsche Magnifico) in italienischer Sprache in der Regie von Carlo Boso.

Flaminio Scala, Autor dieser dreiaktigen Tragikomödie, veröffentlichte sie 1611 in der Sammlung „Das Theater nach aufführbaren Erdichtungen“. Der für die Commedia dell'Arte charakteristisch feststehende Handlungsverlauf mit den klassischen Typen von Pantalone bis zum Capitano, vom Magnifico bis Zanni, allein läßt ein Publikum sicherlich nicht zu Beifallsstürmen hinreißen:

Rodrigo, ein Schmierenkommödiant, trifft auf den Magnifico (Mitglied des Rates der zehn, der damaligen Regierung von

Venedig), der die Stadtverwaltung des Gouverneurs Pantalones kontrollieren soll, erschlägt den Magnifico und setzt an dessen Stelle den Weg fort. Eine weissagende Hexe, die zu Pantalones Fest eingeladen ist, erkennt in ihm den verschollenen Bruder. Inzwischen treffen eine spanische Prinzessin in Begleitung von Capitano und dem Diener Petrolino ein. Die Prinzessin ist mit Ignazio, dem Sohn Pantalones, verlobt. Hortensia, Pantalones Tochter liebt den Capitano, er sie jedoch nicht. Hortensia bittet die Hexe um einen Liebestrunke, aber versehentlich trinkt ihn Zanni, ein slawischer Prinz in der Verkleidung eines Dieners, und verliebt sich prompt in Hortensia. Während des Festes trifft der Magnifico ein und begehrt die spanische Prinzessin zu seiner Frau, aber Pantalones verweigert den Wunsch. Pantalones und Ignazio werden daraufhin eingekerkert, können

aber fliehen. Aus Rache vergiften sie den Magnifico, der sich als Rodrigo zu erkennen gibt. Das Hexentodesgemisch ist unecht, Rodrigo überlebt und entgeht seiner Hinrichtung, indem er wieder den Magnificat spielt, um Venedig vor den angreifenden Türken zu retten. Den Abschluß bildet eineeene Siegesfeier mit Happy End für die Liebenden.

In diese Handlung streuten Eugenio Allegri, Giorgio Bertan, Laura Boato, Alleessandro Bressanello, Montse Guallar, Adriano Jurissevich, Bobette Levesque, Alberto Olivero und Antonio Serrano witzige, schlagfertige Dialoge und Monologe ein, sogar teils in deutscher Sprache, sozusagen aus der jeweiligen Situation heraus. Etwa bei der Festmenuzusammenstellung zählten sie nicht naheliegenderweise italienische Gerichte zusammen, sondern sprachen von Bratwurst mit Pommes frites, dar-

aufhin lautes Gelächter im Publikum. Großartig wie sie in der Kampfszene mit den angreifenden Türken ein Venedig verteidigendes, schwankendes Schiff täuschend echt im Gruppenspiel darzustellen verstanden.

Gleichfalls demonstrierten sie ihre enorme Körperbeherrschung, indem sie einzeln oder zu mehreren auf der Bühne herumwirbelten. Offener Szenenapplaus. Schön anzusehen waren ihre, der jeweiligen Figur passenden Kostüme. Die für die Comedia dell'Arte typischen Maskierungen, etwa die Krähenmasken des Pantalone, durften nicht fehlen. Sogar singen, tanzen und musizieren kann das TAG Teatro! Arien und Tänze der Spätrenaissance gaben ihrem Spiel den noch fehlenden I-Punkt. Als Dank an die Beifallsovationen des begeisterten Publikums trugen sie die Canzone bestiale vor, in der Tierstimmen imitiert werden.

Rainer Lersmacher